



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Grafschaft Schaumburg

Siebern, Heinrich

Marburg, 1907

Beckedorf, Kirche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97575)

Beckedorf.

Geschichte. Beckedorf, Kirchdorf Amtsgerichts Rodenberg, hat 728 Einwohner. Der Name (1288 Bekedorpe) bedeutet s. v. a. Bachdorf. Anfangs des 14. Jahrhunderts waren die von Zerssen daselbst angesessen; ein Hof mit 8 Hufen, vom Grafen von Welepe zu Lehen gehend, wird im Jahre 1301 von Rotbertus von Zerssen dem Kloster Loccum verkauft (Wippermann, Reg. 273, S. 126). Auch die Grafen von Schaumburg hatten ansehnlichen Grundbesitz, vielleicht den Haupthof daselbst, wie denn 1632, Januar 27 Graf Jobst Hermann der Barbara von Harguebus geb. von Wittersheim wegen einer Schuld von 5000 Talern „den Hof“ zu Beckedorf verpfändet. Wir finden 1394 eine Kapelle daselbst, die mit der Pfarrei Lindhorst verbunden war. Des Kirchhofes wird sogar bereits 1320 Erwähnung getan (Holscher, Westf. Ztschr. 33, S. 182). Wann der Ort kirchlich von jener Pfarrei getrennt und zur selbständigen gemacht wurde, ist nicht bekannt. Im 15. Jahrhundert war dies noch nicht der Fall. Wahrscheinlich war Beckedorf vielmehr eine der sechs Pfarreien dieser Gegend, mit welchen Johann von Schaumburg, ein außerehelicher Sprößling eines Grafen von Schaumburg, unter dem Titel eines Pastors belehnt war und die er meist durch Vizeplebane verwalten ließ. Noch im Jahre 1556 wurde ein solcher Vizepleban zu Beckedorf wieder angestellt, nachdem längere Zeit keiner dagewesen war, aus welchem verlassenem Zustand es sich wohl erklären mag, daß die Gemeinde mit einigen andern ihr benachbarten hartnäckig der Einführung der protestantischen Lehre widerstrebte. Der im Jahre 1660 noch lebende war der erste protestantische Geistliche des Ortes, dessen kirchliche Selbständigkeit also nicht wohl vor den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts bewirkt worden sein kann.

Beschreibung.

Kirche
Tafel 37
und 62a.

Die einfache Saalkirche ist 1740 erbaut, wie aus der Inschrift: „FRIDERICO REGE MDCCXL“, auf dem Schlußstein der Osttür angebracht, hervorgeht; darüber ist aber ein von dem damals abgebrochenen Gebäude herrührendes Werkstück mit der Jahreszahl „M · CCC · LXXII“ eingemauert. Aus dieser Zeit ist nur der quadratische Westturm erhalten. Das untere mit einem rippenlosen Kreuzgewölbe überdeckte Geschoß dürfte aber noch älter sein, da die kleine rechteckige Tür von einem kräftigen Birnstab umrahmt ist. In der Ostwand ist der Ansatz einer Wendeltreppe zu erkennen. Die Schallöffnungen haben zum Teil Mittelpfosten und sind im Rund- oder Spitzbogen geschlossen. Das neugeschieferte Zeltdach trägt eine geschmiedete Spitze, ein Kreuz mit Wetterhahn. Das mit der Turmhalle nur durch eine kleine Tür verbundene Langhaus, ohne Anlage eines abgetrennten Chorraumes, mit einer im Süden angebauten kleinen Sakristei ist durch ein hölzernes Tonnengewölbe im Korbogen überdeckt. Die Wandflächen sind im Äußern verputzt, nur an den Ecken und neben den flachbogigen Türen und Fenstern ist das unregelmäßige Werksteingefüge freigelassen. Das Ziegeldach ist im Osten abgewalmt.

Nicht unerwähnt bleibe, daß neben dem Turm ein Teil eines alten Sockels sich zeigt, der, durch einen kräftigen Wulst gegliedert, noch ein kümmerlicher Rest der Kapelle zu sein scheint, die 1394 erwähnt wird.

Ausstattung.

Der inschriftlich 1794 gefertigte Altar mit beiderseits anschließenden Durchgangsbögen für die Kommunikanten ist in einfachen Formen des Zopfstiles gehalten und mit der Kanzel vereinigt.

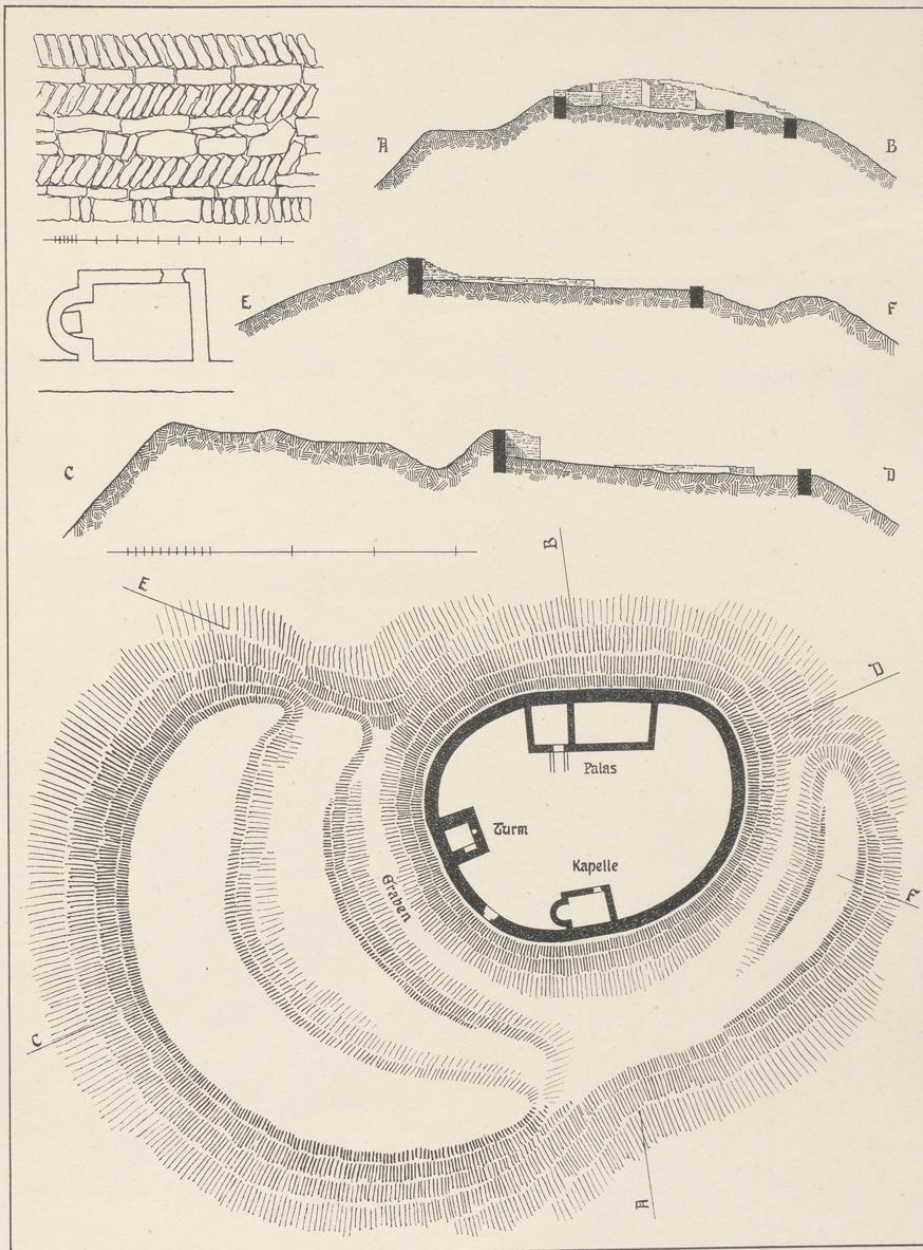
Das Altargerät ist bis auf eine zinnerne, bauchige Weinkanne modern.

Von den beiden Glocken ist die eine von 91 cm unterem Durchmesser auf Tafel 37 gezeichnet, daneben das Gießzeichen und die beiden 7,5 cm hohen Reliefs, die sich außer einem aus fünf

Rinteln

Regierungsbezirk Cassel

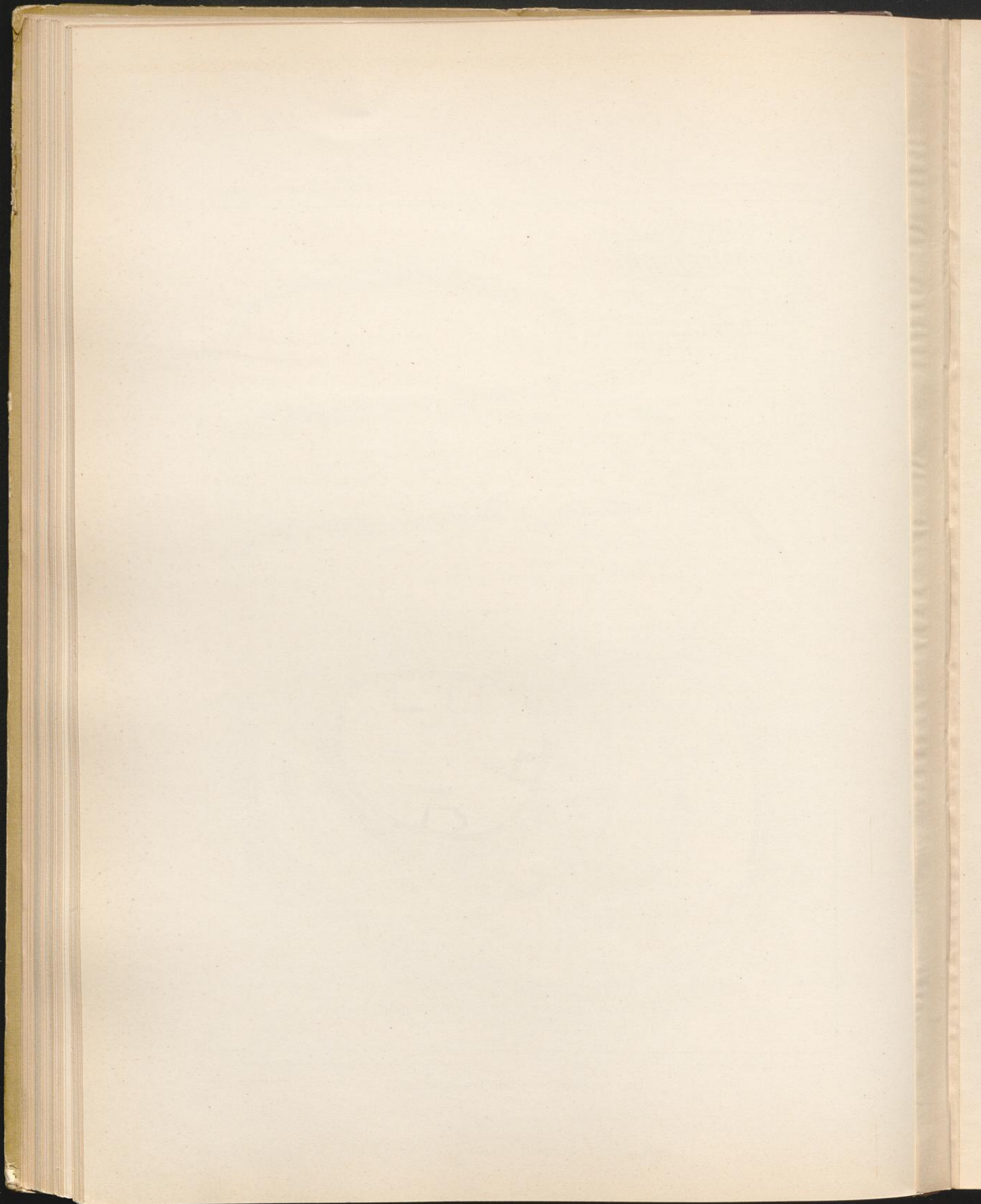
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Nach Inventarzeichnungen der Kreisbauinspektion Rinteln.

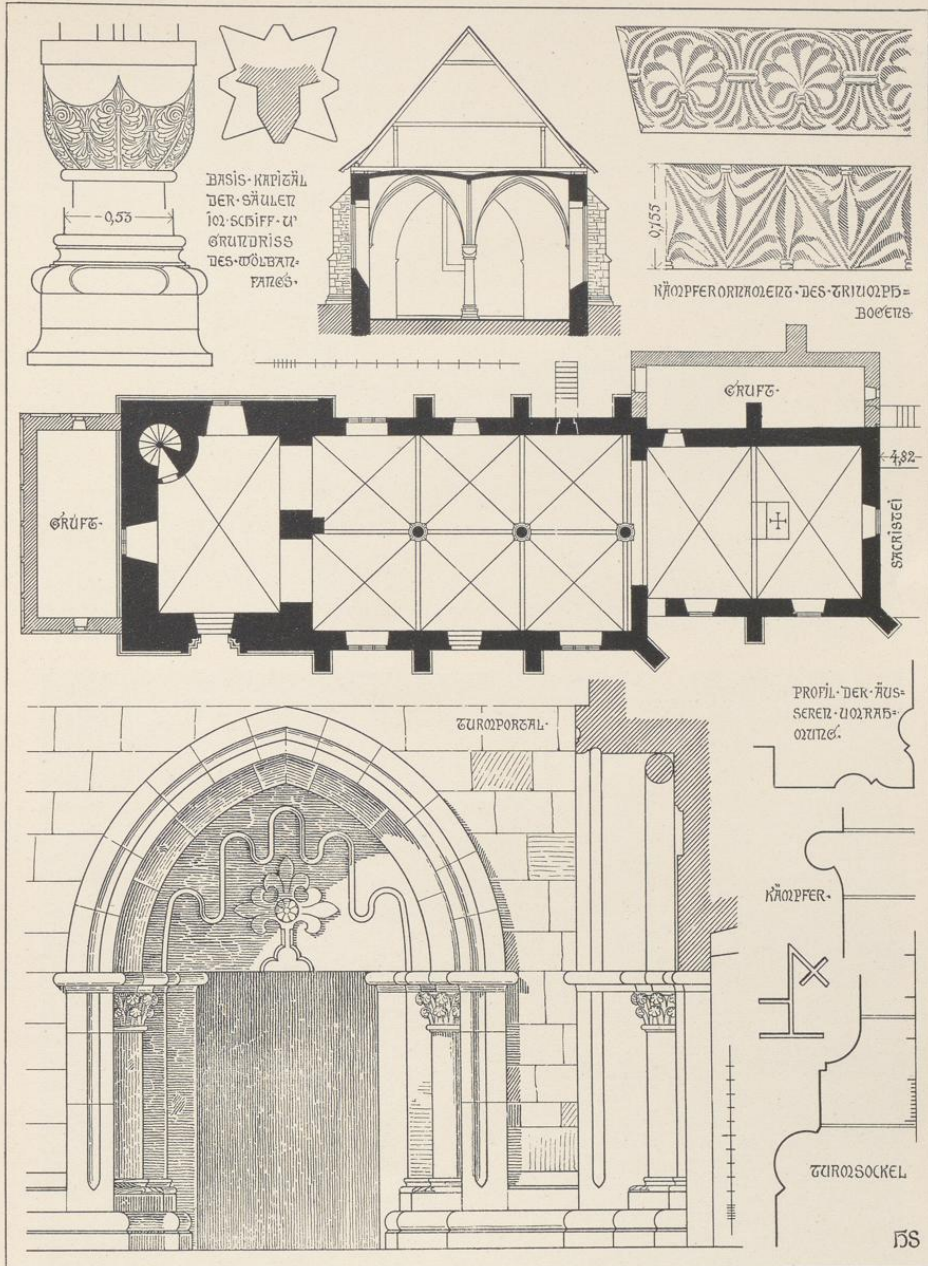
Die Frankenburg bei Todenmann.



Apelern

Regierungsbezirk Cassel

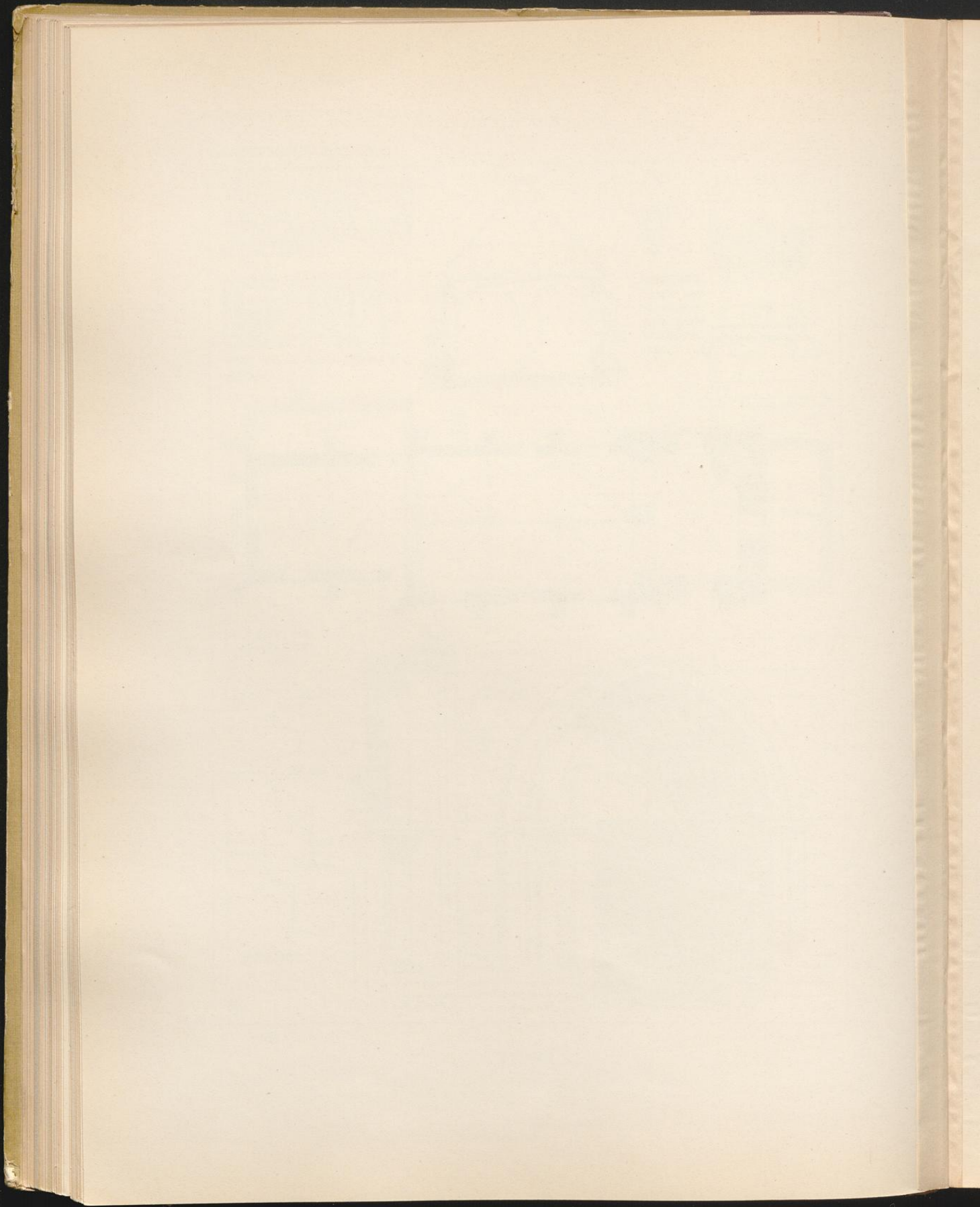
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche



Apelern

Regierungsbezirk Cassel

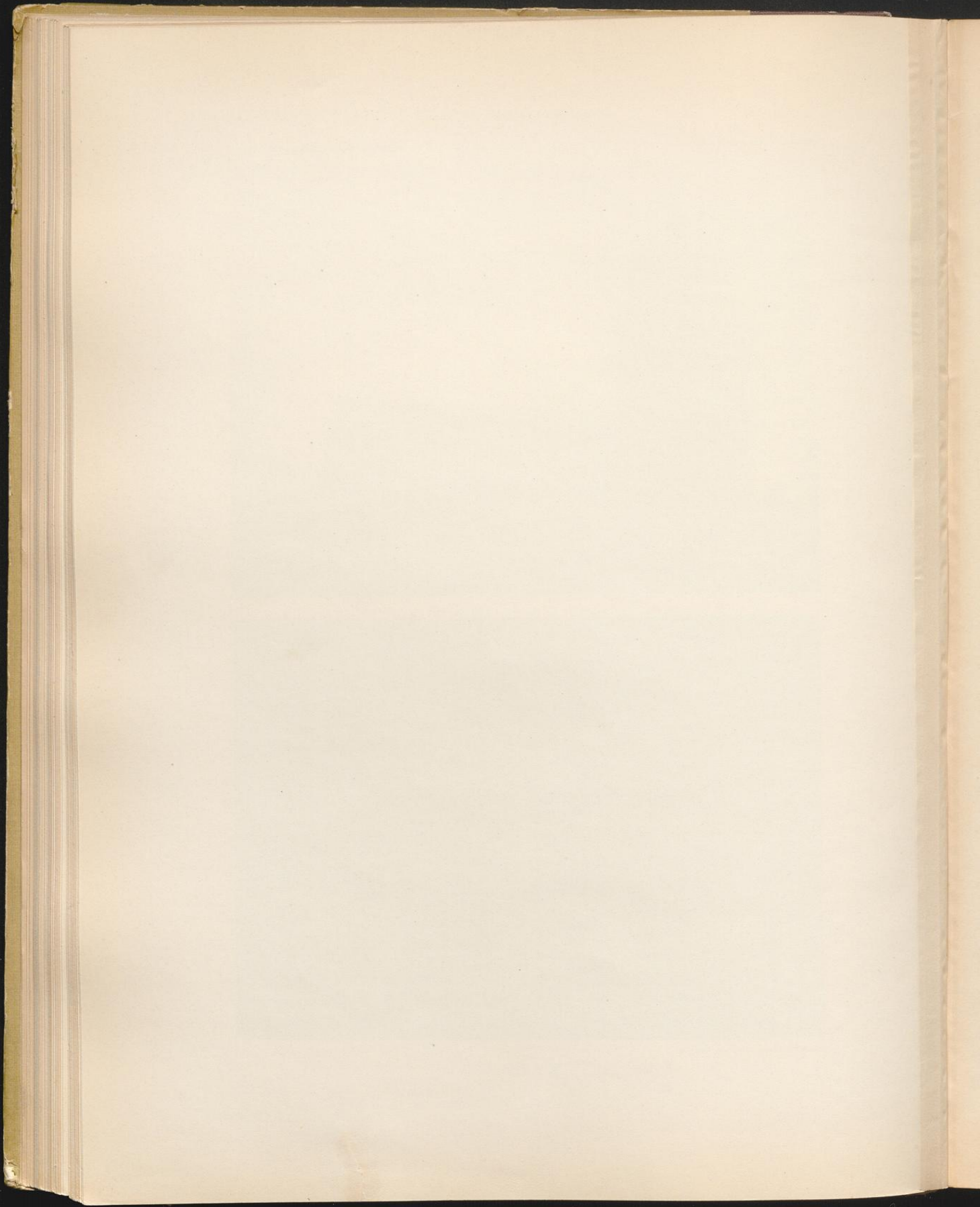
Kreis Grafschaft Schaumburg.



Druck von Georg Alpers jun., Hannover.

Aufnahme von H. Siebern. 1905.

Kirche



Münzabdrücken zusammengestellten Kreuz auf dem Mantel verteilt finden. Die von gedrehten Schnüren eingefasste Inschrift lautet: „āno dñi m cccc xlviii o rex q̄t̄ veni cum pace“.

Die andere Glocke von 1,02 m unterem Durchmesser hat die folgenden Inschriften, am Halse zwischen zwei Reihen von Akanthusblättern: 150. Ps.; 1 und 6; auf der einen Seite des Mantels: „PASTORIS H. HENRICI DEICHMANS — DIACONI TILLEN NIEMEIER, HANS MEIER — ADITVI IACOBI SILBERLINGES“; auf der andern Seite: „DAS GESAMBTE KIRCHSPIEL BEKEDORF HAT DIESE GLOCKEN ZVR EHRE GOTTES GIESSEN VND VERFERTIGEN LASSEN“; am Bord: „SIEGFRIEDT VON HANNOVER HAT MICH ZVM RODENBERGE GEGOSSEN IM DEZEMBER ANNO 1652“.

Die neue Orgel ist auf der Ostempore untergebracht.

Zwei geschnitzte spätgotische Reliefs werden einem alten Altarschrein angehört haben; das eine von rechteckiger Form (32×40 cm) stellt die Anbetung der heiligen drei Könige dar; das andere im Rundbogen geschlossen (30×49 cm) zeigt Christus, wie er zu Emmaus das Brot bricht.

